



Facebook ohne Reue

Wie man mit Facebook arbeitet, ohne zu viele private Daten preiszugeben.

Teil 1: Anmelden mit minimalen Informationen

Bei der Beurteilung von Facebook sind sich viele Personen sehr unsicher.

Auf der einen Seite gibt es eine riesige Zahl von Usern (Facebook liegt momentan nach eigenen Angaben bei 900 Millionen Teilnehmern), die dieses Medium zur Kommunikation nutzen, auf der anderen Seite ist da die (oft diffuse) Angst und Unsicherheit, wie viele meiner persönlichen Informationen und Daten bei der Teilnahme an Facebook offengelegt werden müssen.

Dabei würden viele Personen gerne einen Facebook-Account anlegen, um mit Bekannten nur mal ein Nachricht oder Bilder auszutauschen, oder aber zu beruflichen Zwecken auch einfach sich einen Facebookauftritt von Firmen oder Organisationen anzusehen.

Die nachfolgende Anleitung ist das Destillat aus den Antworten zu einer Vielzahl von Fragen an mich (beruflich und privat) entstanden und sagt Ihnen, wie Sie einen Facebook-Account anlegen können, bei denen nur eine minimale Zahl von Informationen gegenüber Dritten (Facebook, Werbewirtschaft, Öffentlichkeit) freigegeben werden müssen.

Es wendet sich explizit an den Facebook-Anfänger.

Natürlich ist dies nur eine Vereinfachung. Über die meisten Themen kann man durchaus kontrovers und stundenlang diskutieren, und sie auch in ihren Auswirkungen sehr unterschiedlich bewerten.

Im **2. Teil** werden wir uns dann mit der Frage beschäftigen, welche Handlungen bei Facebook welche Informationen über mich generieren.

Der **3. Teil** beschäftigt sich dann mit den Einstellungen, mit denen ich die über mich preisgegebene Informationsmenge reduzieren kann.

Teil 1: Der Facebook-Account: Was *muss* ich offenbaren?

Überraschend wenig. Das meiste, was Facebook über uns weiß, haben wir freiwillig und voller Begeisterung selber selber bereit gestellt. Das muss aber nicht unbedingt sein.

Als erstes muss man unterscheiden, *wem* ich bestimmte Informationen vorenthalten möchte: Facebook, und damit auch den werbetreibenden Unternehmen, den Facebook-Usern allgemein, oder den Usern, mit denen ich befreundet bin. Fangen wir mal systematisch an:

(Übrigens kenne ich verschiedene Personen, die zwei Profile haben: Eines für den freundeskreis, und eines für sonstiges Surfen in Facebook, ohne persönliche Daten.)

a) Gegenüber Facebook:

Sie müssen bei der Facebook-Anmeldung vier Dinge preisgeben: Ihren **Namen** („Gaby Müller“), eine **gültige EMail-Adresse**, Ihr Geburtsdatum und Ihr Geschlecht. Der Name wird benötigt, damit Sie auch jemand auf Facebook finden kann. Aber selbst hier ist das nicht ganz so streng: Manche User verfremden Ihren Benutzernamen so, dass Dritte ihn nicht über eine Namenssuche finden können (z.B. „Ge M’üller“). Oder sie erfinden ihn komplett.

(Der Benutzername wird übrigens nicht an die Werbewirtschaft weitergegeben)

Die EMail-Adresse wird benötigt, damit Facebook bei Ihnen nachfragen kann, wenn das Kennwort verloren geht, oder wenn es sicherheitsrelevante Fragen gibt. **Die EMail-Adresse gegenüber Facebook wird ebenfalls nicht an Dritte weitergegeben.** Auch Ihre Facebook-Freunde sehen Sie nur, wenn Sie dies explizit auch erlauben! Wenn Sie hier Bedenken haben, können Sie auch eine speziell dafür eingerichtete GMX oder Freenet-Adresse nehmen.

Die anderen Daten können Sie entweder ausfüllen - oder einfach lügen, falls Sie dies mit ihrem Gewissen vereinbaren können (ist natürlich aber ein Verstoß gegenüber den Nutzungsbedingungen!)

Aber: Es wird nicht geprüft.

b) Gegenüber allen Facebook-Usern:

Die meisten Dinge entscheide ich durch die Zugriffs- und Rechtesteuerung bei Facebook. Diese ist aber den meisten Facebook-Usern (Nachvollziehbarer Weise) ein Buch mit sieben Siegeln.

Als Faustregel gilt aber immer der klassische Rat: Was Sie nicht hinterlegt haben, kann auch nicht angezeigt und auch nicht weitergegeben werden.

Meinen Namen.

Da dieser aber auch bewusst entstellt sein kann, wird man Sie auf Facebook dann auch nie finden und zuordnen können. Ob das sinnvoll ist, muss jeder selbst entscheiden.

Alles andere ist optional. Sie können an dieser Stelle aller Welt erzählen, wer Sie sind, was Sie gerade tun, wo Sie wohnen, wie Ihr Hund heißt und und und...

Sinnvoll und ungefährlich ist die Freigabe folgender Informationen:

Mein Bild (optional):

Wieviel „Gaby Müller“ wird es wohl geben? Ohne Bild werden bei einer Suche hunderte gefunden.

Wenn Sie *wollen*, dass jemand Sie findet und fragen kann, ob er Kontakt aufnehmen darf, dann sollten Sie ein neutrales Bild von sich veröffentlichen (das Bild von der letzten Party ist nicht wirklich zu empfehlen).

Mein Wohnort (optional):

Niemals die ganze Adresse veröffentlichen! Die Angabe des aktuellen Wohnorts kann helfen, dass Sie jemand im Wust der Nutzer findet. Das gleiche gilt für den Geburtsort.

Meinen Arbeitgeber (optional):

Wenn ich den Account auch beruflich nutzen will: Warum nicht.

Bitte beachten: Alle diese Daten werden per AGB auch für Facebook nutzbar. Facebook erstellt daraus eine Werbeprofil und ermöglicht es Dritten, Sie als zielgruppenrelevante Person mit Facebook-Werbung auf der Facebookseite zu beschalten (wird dann in der rechten Spalte angezeigt). Bleiben Sie bei den Grundangaben Name und Photo: Dann sind Sie werbetechnisch nicht verwendbar.

c) Gegenüber Freunden

Sollten Sie jemanden Freundschaftsanfrage bestätigen, dann wird dieser in die Gruppe der Freunde aufgenommen. Damit kann er in den Grundeinstellungen deutlich mehr an Informationen sehen, als ein unbestätigter Fremder.

An dieser Stelle fangen dann die viele User an, ihre Selbstdarstellung ins Netz zu stellen. Dies geht vom Musik- und Filmgeschmack über den kompletten Lebenslauf.

Das mag ja alles in Ordnung sein, man muss dabei aber daran denken, dass über kurz oder lang auch entfernte Bekannte und Arbeitskollegen um die „Freundschaft“ bitten. Und denen will man vielleicht einen aktuellen Beziehungsstatus gar nicht bekannt machen.

All dies kann man zwar durch Rechtevergabe und der Zuordnung zu Gruppen („Bekannt“, „Freunde“, „Familie“ etc) einstellen, aber wer macht das schon?

Wenn es um die Frage geht, wie ich möglichst *wenig* von mir preis gebe, dann handeln Sie ganz einfach: Keine weiteren Informationen eingeben.

Denn auch hier gilt: Alles was sie hier zusätzlich eingeben könnten, ist auch für Facebook zu Werbezwecken verwendbar.

d) Gegenüber der Werbewirtschaft

Diese Informationen geben Sie implizit preis. Per AGB darf Facebook diese Informationen nutzen, Sie zu klassifizieren und bei Bedarf einem Werbeprofil zuzuordnen („männlich, 35-40 Jahre alt, technische Hobbies, hört gerne Musik, verheiratet, hat Kinder“ = Werbegruppe Familienvater für technisches Spielzeug)

Allerdings gibt es noch viele weitere Möglichkeiten, wie das Profil über Sie verfeinert werden kann. Dazu mehr im zweiten Teil.

So, und das war es auch. Mit dieser zurückhaltenden Informationspolitik haben Sie einen vollwertigen kostenlosen Facebook-Account, bei dem Sie außer Ihrem Namen (der Öffentlichkeit gegenüber), Ihrer EMail-Adresse (Facebook gegenüber – wird nicht weitergegeben!) und vielleicht einem Porträtfoto nichts von sich preisgeben mussten.

Machen wir mal ein Beispiel und legen uns so einen Minimalaccount an.

Wir legen uns einen minimalen Facebook-Account an:

Machen wir mal ein Beispiel. Wir legen einen (erfundenen) Facebook-User an:

www.facebook.de aufrufen

Grün umrandet sind die EMail-Adresse und das Kennwort, die einzigen Informationen, die auch tatsächlich stimmen müssen, damit alles funktioniert. Die weiteren Daten müssen zwar eingegeben werden, sie werden aber nicht abgeprüft.

Klicken Sie auf REGISTRIEREN.

Freunde suchen? Hier nicht!

Facebook bietet Ihnen an, in Ihren Adressbüchern oder Verzeichnissen nach EMailadressen oder Namen zu suchen und diese mit den Facebook-Usern zu vergleichen, um Bekannte oder Freunde zu finden, die schon bei Facebook sind.

Tun Sie dies bitte nicht: Sie exportieren Namen und Daten von Dritten zu Facebook – die meisten Leute finden dies nicht sehr nett (und es ist umstritten, ob dies nach deutschen gesetzen eigentlich statthaft ist).

Klicken Sie auf „Diesen Schritt überspringen“.

Persönliche Daten über Beruf und Schule

Ob man diese Informationen für problematisch hält, kann jeder selber bestimmen. Da wir hier ein Profil erstellen wollen, das möglichst *wenig* Spuren hinterlässt, lassen wir diese Felder frei und gehen zum nächsten Schritt.

The screenshot shows the second step of the Facebook profile creation process, titled "Gib deine Profilinformationen ein". At the top, there is a progress bar with three steps: "Schritt 1: Finde deine Freunde", "Schritt 2: Profilinformationen" (which is highlighted in blue), and "Schritt 3: Profilbild". Below the progress bar, the main heading is "Gib deine Profilinformationen ein" with a sub-heading "Diese Informationen helfen dir dabei deine Freunde auf Facebook zu finden.". There are three input fields: "Schule:", "Hochschule:", and "Arbeitgeber:". At the bottom left is a "Zurück" button, and at the bottom right is an "Überspringen" link followed by a "Speichern & Fortfahren" button, which is circled in green.

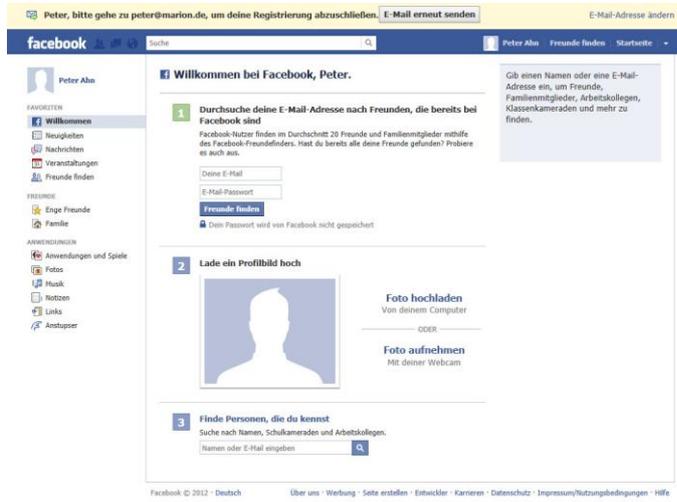
Ein Foto für die Suche?

Sollen Dritte Ihr Profil finden können? Bei einer Milliarde Teilnehmer gibt es die meisten Namen viele Male. Ohne Bild können Sie auch nicht von anderen gefunden und identifiziert werden. Laden Sie kein Bild hoch, sondern klicken Sie auf „Speichern&Fortfahren“

The screenshot shows the third step of the Facebook profile creation process, titled "Lege dein Profilbild fest". At the top, there is a progress bar with three steps: "Schritt 1: Finde deine Freunde", "Schritt 2: Profilinformationen", and "Schritt 3: Profilbild" (which is highlighted in blue). Below the progress bar, the main heading is "Lege dein Profilbild fest". On the left, there is a placeholder image of a person's silhouette. On the right, there are two options: "Foto hochladen" (Von deinem Computer) and "Foto aufnehmen" (Mit deiner Webcam), separated by "ODER". At the bottom left is a "Zurück" button, and at the bottom right is an "Überspringen" link followed by a "Speichern & Fortfahren" button, which is circled in green.

Und das war's! (Na ja, fast)

So, Ihr Profil wurde mit einem Minimum an Informationen erstellt.



Sie erhalten jetzt eine EMail an die angegebene EMail-Adresse, in der Sie einen Button anklicken müssen. Damit ist Ihr Profil freigeschaltet und aktiv.

Die Bestätigungsemail

So, jetzt noch bestätigen, und es ist geschafft.

Du hast den Registrierungsprozess fast abgeschlossen

Facebook [confirm+AcGV0ZXJAbWFyaW9uLmRI@facebookmail.com]

Gesendet: Mi 23.05.2012 10:48

An: peter@marion.de



Und was sehen jetzt andere Teilnehmer von Ihnen?

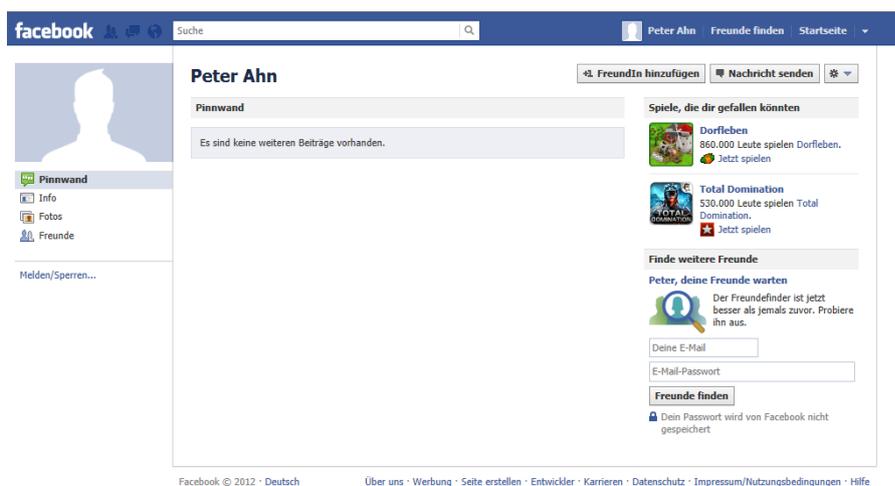
Praktisch nichts. Wenn jemand nach Peter Ahn sucht, wird er folgende Trefferliste bekommen:



Einer von den grün Umkringelten ist unser gerade angelegter Account. Welcher, kann man nicht feststellen.

Klicke ich auf den Benutzernamen, dann sehe ich das, was der Anwender für die Öffentlichkeit freigegeben hat. In unserem Fall ist dies (durchprobieren der Treffer – wir haben nämlich keine Freunde angelegt) folgendes:

Name und Geschlecht. Und mehr nicht.



Ein Anmerkung: Standardmäßig werden die bestätigten Freundschaftsanzeigen (meine „Freunde“) ebenfalls angezeigt, fast immer mit Bild. Darüber lassen sich natürlich auch Leute identifizieren.

Jetzt kann man sich ohne Sicherheitsprobleme oder Preisgabe von persönlichen Daten Seiten ansehen:

Seite suchen:



... und ansehen:

